

Lieder und was man damit machen kann



Music is my life



Music im Religionsunterricht

Musik ist Vielfalt. Sie belebt, sie weckt Aggressionen, sie bringt zur Ruhe und macht nachdenklich. Verliebte versetzt Musik in Träume, und Diktatoren dient sie als Propagandamittel. Was also ist das: die Musik? - Musik ist vielschichtig und widersprüchlich, nicht auf einen Nenner zu bringen. Sicher ist aber, daß Musik Wirkung hat. Sie erzeugt und verstärkt Stimmungen, sie ist Ausdrucksmittel und Betäubungsmittel zugleich. Wer bis in die zwanziger Jahre hinein Musik hören wollte, mußte sie selbst machen oder irgend eine Art von Musikaufführung aufsuchen. Musik gab es nur „life“. Die technische Entwicklung aber hat das Musikleben revolutioniert: Rundfunk, Schallplatten, Musikkassetten, Filme und Fernsehen, CDs und nicht zuletzt der Walkman sorgen dafür, daß Musik heute allgegenwärtig ist. Ja, es fällt immer schwerer, musikfreie Orte und Zeiten zu finden. Und dadurch verändert sich unsere Wahrnehmungsfähigkeit;

- Hören wir wirklich, was wir hören?
- Lassen wir noch Stille zu bei all den Möglichkeiten des Musikkonsums?
- Behält das einzelne Musikstück noch seinen Reiz und seinen Wert?

Durch ihre allgemeine Verbreitung eignet sich Musik als soziales Identifikationsmittel: Es entstehen Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Stilrichtungen der Pop-Musik und den verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Musikalische Vorlieben markieren geradezu die Grenzen, nicht nur zwischen den verschiedenen Gruppierungen der Jugendlichen, sondern auch zwischen den Generationen. Die Beatles-Generation etwa ist klar getrennt von der Techno oder Rap-Generation. Musik wird so zum Markenzeichen einer sozialen Gruppe oder einer Generation, sie ist identitätsstiftend, wird zum Gruppenmerkmal. So ist Musik ein Medium, in dem (junge) Menschen sich selbst wiedererkennen. In der Musik können sie sich mit sich selbst und mit ihrer Welt auseinandersetzen.

Ähnlich vielschichtig wie die Musik selbst sind die Chancen, die der Religionsunterricht nutzen kann. Er kann vertraut machen mit alter und neuer religiöser Musik. Er kann zeitgenössische Musik aufgreifen, die das Lebensgefühl der jungen Leute ausdrückt. Dabei läßt sich häufig entdecken, welche Lebensziele jungen Menschen wichtig sind und wie die Liedermacher der Pop-Musik als moderne Propheten sprechen. Und nicht zuletzt kann der Religionsunterricht die Fähigkeit stärken, Musik intensiv und konzentriert wahrzunehmen.



1. Musik ist Geschmackssache

Eignung:	Fördert die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Musikgeschmack und dem anderer Menschen Ermuntert dazu, genauer hinzuhören Einüben von Toleranz
Alter:	alle Altersstufen
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Die Sch. bringen einen Musik- bzw. Liedtitel mit, der sie begeistert und den sie gerne hören. Sie erzählen, warum sie gerade diesen Titel ausgewählt haben, was ihnen an der Musik und dem Text gefällt.
Hinweis:	Es sollte deutlich werden, daß es bei dieser Methode nicht um das unkritische Konsumieren von Musik geht. Auch sollten die L. den Kindern und Jugendlichen ihre Musik lassen und das Zensieren vermeiden. Die Methode eignet sich gut zum gegenseitigen Kennenlernen.
Variante:	Die Lieder können mit Instrumenten und eigenem Gesang vorgestellt werden.

2. Lieder, die im Ohr bleiben

Eignung:	Schaffen eines Gemeinschaftsgefühls Beziehungen zu anderen durch gemeinsames Singen anknüpfen und erleben
Alter:	alle Altersstufen
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Ein Liedheft (z.B. Songbuch des KJG-Verlages) wird ausgeteilt. Kinder, die ein Instrument spielen können, dürfen dies mitbringen und den Gesang musikalisch untermalen. Lieder werden ausgesucht

	(Wunschparade) und gemeinsam gesungen.
Hinweis:	Es sollten nach Möglichkeit nur Lieder gesungen werden, die die Kinder und Jugendlichen mögen, sonst wird das Singen zur Qual.
Variante:	Es werden religiös wertvolle Lieder (Spirituals oder Oldies wie "Die Erde ist schön", "Du bist das Licht der Welt", ...) gesammelt und gesungen. Eine eigene Liedblattsammlung kann angelegt und ständig erweitert werden.

3. Musik drückt Gefühle aus

Eignung:	Darauf achten, welche Gefühle Musik bewirkt Gefühle erleben und ausdrücken
Alter:	alle Altersgruppen
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Es werden Musiktitel mit unterschiedlichem Rhythmus und verschiedenen Musikstilen (Rock, Pop, Balladen, Techno, Klassische Musik) gespielt. Die Sch. schließen die Augen und lassen die Musik auf sich wirken. Im Anschluß an die Übung formulieren alle die Gefühle, die die Musik bewirkt hat (Ruhe, Aggression, Entspannung).
Hinweis:	Es sollte eine behutsame Einführung in die Übung gegeben werden (Sitzhaltung, Atmung)
Variante:	Die Übung kann auch mit Orffschen Instrumenten oder Naturgeräuschen durchgeführt werden.

4. Musik und Bewegung

Eignung:	Erleben, wie befreiend es sein kann, sich nach der Musik zu bewegen Ausprobieren, daß ich mit dem Körper nachempfinden kann, was Musik ausdrückt

	Anregung zu phantasievolem Gestalten (Tanz, Bewegung, Gestik, Pantomime)
Alter:	alle Altersstufen
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Die Sch. sollen die Musik, die sie hören, in Bewegungen umsetzen. Dabei werden verschiedene Musikrichtungen und -rhythmen abwechselnd abgespielt. Im Anschluß an die Übung werden die Erfahrungen besprochen.
Hinweis:	Diese Übung sollte auf Freiwilligkeit beruhen, denn nicht alle haben den Mut, sich frei zu bewegen. Die gewählten Ausdrucksformen sollten auch nicht bewertet werden.
Variante:	- Die Bewegungen richten sich nach dem Text des Liedes (z.B. pantomimische Bewegungen nach einem gesungenen Vater unser). - Der Text wird durch rhythmische Bewegungen des Körpers unterstrichen.

5. Lieder in Szene setzen

Eignung:	Fördert die Identifikation mit den Personen bzw. der Handlung eines Liedes.
Alter:	6 - 12 Jahre
Dauer:	20 - 30 Minuten
Beschreibung:	Ein Lied erzählt eine Geschichte aus der Bibel (z.B. von Zachäus, Kain und Abel oder Joseph). Die einzelnen Szenen, die in den Strophen beschrieben werden, werden von Schauspielern nachgespielt. Dabei können auch Gegenstände (z.B. ein Baum) pantomimisch dargestellt werden.
Hinweis:	Es ist ratsam, die gesungene Geschichte zunächst zu erzählen und darüber zu reden. Danach werden die Rollen verteilt. Dabei ('Wer spielt wen?') wird auch viel über die Charaktere der einzelnen Personen deutlich.

Variante:	Die Geschichten werden mit Puppen gespielt.
------------------	--

6. Lieder erzählen Geschichten

Eignung:	<p>Neue Zugänge zur Bibel schaffen</p> <p>Sich mit dem Inhalt der Lieder beschäftigen</p>
Alter:	6 - 12 Jahre
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Ein Titel (z.B. von Peter Janssens, Ludger Edelkötter oder der Gruppe "Kontakte") wird angehört. Die Sch. sprechen über den Inhalt und darüber, wie die Musik den Text ausdrückt.
Variante:	Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe Sacro-Pop-Musicals, die religiöse und biblische Themen zum Inhalt haben. Sie greifen bestimmte Themen auf (Schöpfung, Hoffnung) oder stellen eine Person der Bibel (David, Josef, Jona, Paulus) oder eine Heiligengestalt (Franziskus, Hildegard von Bingen) in den Mittelpunkt.

7. Musik selber machen

Eignung:	<p>Schafft neue Zugänge zur Musik</p> <p>Die Chancen des kreativ-selbsttätigen Musizierens und Singens erfahren</p>
Alter:	alle Altersstufen
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Die Sch. bringen Instrumente (Flöte, Gitarre, Trommel, Rassel, Keyboard, etc.) mit. Sie einigen sich darauf, welcher Titel zusammen gespielt werden soll. Jeder versucht sich in seiner Art und mit seinen Talenten einzubringen.

Hinweis:	Musik muß nicht immer perfekt sein, viel wichtiger ist es, daß sie Spaß macht. Eine Zusammenarbeit mit dem Musiklehrer ist empfehlenswert.
Variante:	Zur musikalische Gestaltung eines Schul- bzw. Klassengottesdienstes trifft sich eine Kleingruppe aus der Klasse, andere Gruppen könnten dann die weitere Gestaltung (Fürbitten, Meditation, Spiel) übernehmen.

8. Texte und Melodien erfinden

Eignung:	Fördert die kreative Auseinandersetzung mit Inhalten Fördert die eigene Sprachgestaltung
Alter:	ab 8 Jahre
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Auf eine bekannte Melodie formulieren die Sch. einen neuen Text. Das Thema ist vorgegeben.
Hinweis:	Es können alte Volkslieder oder neue geistliche Lieder, aber auch Melodien aus dem Bereich der Rock- und Popmusik verwendet werden.
Variante:	Sehr musikalische Sch. können auch selbst eine ganz neue Melodie erfinden und dazu einen eigenen Text formulieren.

9. Wir machen einen Hip-Hop

Eignung:	Fördert die sprachliche und rhythmische Phantasie Anregung zur Improvisation
Alter:	ab 6 Jahre
Dauer:	45 Minuten
Beschreibung:	Auf ein Hip-Hop-Playback wird ein eigener Sprechgesang erfunden.

	Er behandelt ein Thema des Religionsunterrichts.
Hinweis:	<p>Ein Reimlexikon kann bei der Formulierung der Texte sehr hilfreich sein.</p> <p>Religions-, Deutsch-, Kunst- und Musiklehrer könnten hier in einem fächerübergreifenden Projekt zusammenarbeiten.</p> <p>Der Hip-Hop-Rhythmus wird mit dem Körperinstrumentarium (stampfen, klatschen, patschen, schnalzen) von einer Gruppe eingeübt.</p>
Variante:	<p>Die Sch. können in Zusammenarbeit mit dem Musiklehrer mit Instrumenten die Musik selbst produzieren oder zur Musik im Kunstunterricht ein entsprechendes Graffito herstellen.</p> <p>Moderne Computersoftware bietet ungeahnte Möglichkeiten der Musikproduktion.</p>

10. Texten auf den Grund gegangen

11. Techno ist Meditation

12. Eine Geschichte vertonen

13. Nach Musik malen

14. Mit Musik meditieren

15. Malen mit Liedern

16. Visualisieren

17. Moritaten

18. Lieder einüben

19. Musik-Werkstatt

Viele weitere Methoden finden Sie in der Veröffentlichung:

Franz Wendel Niehl / Arthur Thömmes: 212 Methoden für den Religionsunterricht. Kösel, München 9. Auflage 2008